

bis zur Küste Galliens und gründeten um 600 v. Chr. Massilia, wohin sie auswanderten, als Cyrus Kleinasien unterwarf.

Den Joniern folgten die Dorer. Sie gründeten die Kolonie **Doris** südlich von Jonien mit den Inseln Kos, Rhodos und Kreta, sowie 6 Städten, unter welchen Halikarnäs und Knidus hervorzuheben sind.

Auch an andern Küsten wurden von den Handel treibenden Griechen Niederlassungen gegründet. An der Küste von Thracien und Macedonien entstanden Abdera, Amphipolis, Olynth und Potidäa. In Unteritalien wurde durch die Kolonien Tarent, Sybaris, Kroton und Kumä (die Mutterstadt Neapels) griechische Sprache und Bildung so vorherrschend, daß diese Landschaft Großgriechenland genannt wurde. Sizilien war zum größten Teil von Griechen bewohnt und zählte als Städte Messana, Katana, Gela und Agrigent. In Afrika erblühte Kyrene, in Gallien Massilia; in Spanien entstand von Zakynth aus Sagunt.

Die Kolonien unterhielten, obgleich sie selbständig waren, mit dem Mutterlande rege Verbindung und zeichneten sich durch Handel und Wohlstand, Sprache und Sitte von den benachbarten Nichtgriechen, welche Barbaren genannt wurden, vorteilhaft aus. Die asiatischen Kolonien überstrahlten durch Reichtum und geistige Bildung sogar das Mutterland.

**Die Staatsverfassungen.** Obgleich die Griechen ein stammverwandtes Volk waren, so bildete Griechenland doch keinen Einheitsstaat, sondern zerfiel in eine große Zahl von einander unabhängiger kleiner Staaten. In der ältesten Zeit bildeten die Staaten erbliche **Monarchien** mit einem König an der Spitze. Dieser hatte im Kriege die Führung und vereinigte im Frieden die oberste richterliche und priesterliche Gewalt in seinen Händen, war aber an die Beschlüsse der Volksversammlung gebunden. Nach der Völkerwanderung gingen die meisten Königsherrschaften unter, und die Staaten wurden in **Republiken** verwandelt. Nur Sparta behielt seine beiden Könige, jedoch mit beschränkter Macht bei. In den Republiken rissen zunächst die vornehmen Geschlechter, welche den meisten Grundbesitz hatten, die Herrschaft an sich und begründeten eine Adels herrschaft oder Aristokratie. Da aber die Adels herrschaft nicht selten zur Bedrückung des niederen Volkes, des Demos, führte, so erstrebte und erzwang auch dieses die Mitherrschaft, und es entstand dann eine Volksherrschaft oder Demokratie. In dem Ringen des Volkes nach der Herrschaft im Staate gelang es zuweilen einem Volksführer,